

Anfrage (ehemals TOP 20)

Gremium	Termin	Status
Stadtrat	29.06.2020	öffentlich

Antrag der AfD-Fraktion im Stadtrat Ludwigshafen; „Pfandringe, an städtischen Mülleimern

Vorlage Nr.: 20201814

Stellungnahme der Verwaltung

Die Idee, Pfandgeld in Form von Flaschen oder Dosen, die neben den Papierkörben gesammelt werden sollen, bedürftigen Leuten zu kommen zu lassen, ist vom Grundsatz her sehr lobenswert. Grundsätzlich gehören Pfandflaschen als Rücknahmesystem wieder in den Handel, was mit Sicherheit mit der weit überwiegenden Zahl der Pfandflaschen und Dosen passiert. Insofern finden sich in den Papierkörben nur selten Pfandflaschen. Ab und zu werden Pfandflaschen allerdings auf Glascontainer gestellt oder in diese eingegeben. Aus unserer Erfahrung werden in den wenigsten Fällen Flaschen oder Dosen in die vorhandenen Papierkörbe verbracht, sondern landen als sogenannte wilden Müllablagerungen in der Landschaft und zwar in einem Zustand, indem jeder Pfandautomat die Annahme verweigern wird.

Die Installation von sogenannten Pfandringen zur Aufnahme von Flaschen ist sehr aufwändig und passt nicht zu den steigenden Anforderungen der Stadtmöblierung.

Sie erfordern in der Regel eine eigene Befestigung, da sie nicht an alle Papierkorbbefestigungen passen. Sie würden auch nicht an unsere durch das städtische Innenstadtkonzept vorgegebenen Standpapierkörbe passen. Insofern müsste ein zusätzlicher Haltemast installiert werden. Lampenmasten dürfen nicht mehr zur Installation von Papierkörben benutzt werden.

Der finanzielle Mehraufwand der Beschaffung der Ringe, Reparatur und stärkere Befestigung müsste aus dem städtischen Haushalt finanziert werden. Pfandringe sind vandalismusanfällig.

Die reinen Montagekosten pro Pfandring liegen bei 200,00 bis 250,00 EUR.
Der Pfandring selbst liegt bei circa 200,00 EUR.

Im Stadtgebiet gibt es circa 1.600,00 Papierkörbe, davon circa 350 in der Innenstadt.

Auch gibt es keine Garantie dafür, dass ausschließlich bedürftige Menschen davon profitieren würden. Jeder hätte die Möglichkeit, die Flaschen in den nächsten Laden zu bringen und

das Pfand zu erlösen. Durch die Pfandringe sinkt hier die Hemmschwelle. Zudem besteht an diesen Stellen eine erhöhte Gefahr von Glasbruch. Die Sammelflächen könnten somit zu Verschmutzungszentren werden bzw. zu einer Verkehrsgefahr führen. Im Sommer haben wir im Innenstadtbereich (Straßencafés) mit Sicherheit eine Insektenproblematik (Bienen, Wespen).

Der Aufwand, den die Stadtreinigung mit dem System hat, steht in keinem Verhältnis zum sicher unterstützenswerten Nutzen für Bedürftige. Wir meinen, dass die Einführung von "Pfandringsystemen" oder Ähnlichem der falsche Ansatz ist, diesen Menschen zu helfen.

Erfahrungen aus vielen anderen Städten zeigen, dass diese Aktionen nicht von nachhaltigem Erfolg gekrönt waren und nach und nach eingestellt wurden. In Mannheim und Karlsruhe beispielsweise wurden Pfandringe probeweise installiert und wieder abgeschafft.

Auch die Erwartung, es würden nur Flaschen neben den Papierkörben abgestellt, die dann zeitnah den Weg ins Pfandsystem zurückfinden würden, hat sich nicht erfüllt. Im Gegenteil, gerne werden dort Coffee-to-go-Becher und ähnliches abgestellt oder zerknüllte Bäckertüten eingesteckt. Vielfach mussten die Stadtreinigungsbetriebe das Umfeld außerplanmäßig säubern. Von den Auswirkungen auf das Stadtbild ganz abgesehen. Zu bedenken ist auch, dass zum größten Teil die Pfandflaschen heute aus leichtem Kunststoffmaterial bestehen, die schon bei leichtem Wind verweht werden und in der Gegend herum rollen.

Der WBL steht aus den vorgenannten Gründen dem Projekt Pfandring ablehnend gegenüber und kann die Einführung von Pfandringen in Ludwigshafen nicht empfehlen.